

## **Eine Brut der Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* im Naturschutzgebiet Charlottenhof, Landkreis Schwandorf**

Von Hermann Rank

Die Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*) ist in der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel Bayerns in die Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) eingestuft worden. Diese Vogelart trat, soweit mir bekannt, im Naturschutzgebiet (NSG) „Charlottenhofer Weiher“ im Landkreis Schwandorf bisher noch nie als Brutvogel auf. Selbst Beobachtungen von Durchzüglern sind äußerst selten und beschränken sich hauptsächlich auf den Zeitraum vor 1980. Im Jahre 2004 konnte die Flusseeeschwalbe in diesem Gebiet sogar als Brutvogel mit einem Paar festgestellt werden. Der Verlauf dieser Brut soll im folgenden dokumentiert werden.

### **Der Brutplatz:**

Der Brutplatz befand sich auf einem relativ kleinen Weiher von ca. 70 m Durchmesser am nördlichen Rand des NSG. Der Weiher hat keine Randvegetation und bildet den Abschluss einer kleinen Weiherkette im Übergang zur offenen Feldflur. Er wird während des Sommers vom Teichwirt etwa zweimal pro Woche zur Fischfütterung und bei Kontrollgängen aufgesucht. Sonst gibt es praktisch keine Störungen durch Freizeit- und Erholungsbetrieb.

Das Nest befand sich auf einer im Wasser schwimmenden und mit einer Kette befestigten, ca. 1 qm großen Holzplattform, auf der sich sogar einige Pflanzen angesiedelt hatten. Laut Auskunft des Teichbesitzers war diese Holzplattform ursprünglich eine senkrecht stehende Vogelscheuche gegen Kormorane, die ein Sturm umgelegt hatte. Die geänderte Nutzung durch die Seeschwalben, die vom Besitzer durchaus als solche erkannt worden waren, wurde von diesem toleriert und es fand keine absichtliche Störung des Brutbetriebes statt. Weil die Plattform nur an einem Punkt befestigt war, drehte sie sich je nach der Windrichtung im Kreis. Die Beobachtungen erfolgten von einer am Rand des Weihers gelegenen Hütte aus.

### **Chronik:**

16.06.04 Erste Feststellung: Ein Paar Flusseeeschwalben befindet sich am Nest. Das Weibchen sitzt auf dem Gelege, das Männchen kommt etwas später mit einem Fischchen. Die Eier konnten zwar erkannt werden, doch ließ sich ihre Zahl nicht ermitteln.

20.06.04 Das Weibchen brütet noch. Beide Vögel wehren gemeinsam andere Vögel ab, die dem Nest gefährlich werden könnten. Als Feinde werden Graureiher, Mäusebussard und Rabenkrähe angesehen; sie werden in einem Radius von ca. 100 m um den Weiher heftig attackiert. Lachmöwen werden dagegen von den Flusseeeschwalben nicht angegriffen. Auf dem Floß rastende Enten werden vom brütenden Weibchen toleriert, vom Männchen aber vertrieben.

28.06.04 Beide Seeschwalben halten sich am Nistplatz auf. Das Weibchen brütet noch, ist aber sehr störepfindlich. Das Männchen ist oft lange (bis zu 45 Minuten) abwesend und kommt nicht immer mit Beute zurück, weshalb das Weibchen oft zur Feindabwehr oder Nahrungssuche selbst in die Luft gehen muss. Der Weiherdamm war inzwischen gemäht worden, was sicher auch eine massive Störung des Brutbetriebes darstellte.

02.07.04 Das Weibchen befindet sich am Nest. Die Eier sind noch vorhanden. Das Männchen taucht während der ca. 10 Minuten dauernden Beobachtungszeit nicht auf.

14.07.04 Zwei junge, etwa eine Woche alte Seeschwalben, deren Handschwingen noch nicht sichtbar sind, sind auf dem Floß. Sie halten sich in der spärlichen Vegetation versteckt. Das Männchen ist lange abwesend und kommt schließlich mit einem Fisch. Das Weibchen ist ständig in der Nähe. Es jagt auch am Brutweiher erfolgreich nach kleinen Fischen und füttert mit ihnen die Jungen. Krähen und Graureiher werden von ihm hart attackiert.

25.07.04 Zunächst ist während der rund einstündigen Beobachtung nur das Weibchen zu sehen. Nach etwa 20 Minuten schwimmt ein Jungvogel vom Ufer des Weihers über die offene Wasseroberfläche zum Nistfloß in der Weihermitte. Das Männchen und der andere Jungvogel sind nicht zu sehen.

04.08.04 Die Flusseeeschwalben werden zum letzten Mal am Nistplatz beobachtet. Nur ein Altvogel, vermutlich das Weibchen, und ein fast flügger Jungvogel sind anwesend.

12.08.04 Ein Altvogel, vielleicht das Männchen, wird auf dem etwa zwei Kilometer entfernten Edelmann-See gesehen.

Der Legebeginn dürfte zwischen dem 12. und dem 15. Juni gelegen haben. Der Schlupftermin lag vermutlich zwischen dem 7. und dem 10. Juli, was eine Brutdauer von 22 - 28 Tagen ergibt; dies entspricht der Angabe von 20 - 26 Tagen bei BEZZEL (Kompendium der Vögel Mitteleuropas). Die Flugfähigkeit wurde nach 25 - 31 Tagen, zwischen dem 5. und 8. August erreicht (wiederum entsprechend BEZZEL, l.c.).

Abschließend kann gesagt werden, dass das unvermittelte Auftreten der Seeschwalben und der späte Brutbeginn auf eine Erstbrut dieses Paares hindeuten. Umso erstaunlicher ist es, dass trotz der widrigen Umstände (hoher Feinddruck, häufiges Schlechtwetter, lange Abwesenheit des Männchens) ein Bruterfolg zustande kam. Anscheinend sind die Flusseeeschwalben an häufige Brutunterbrechungen gut angepasst, was lediglich eine Verzögerung der Entwicklung, aber kein Absterben der Eier zur Folge hat. Ein Indiz hierfür sind auch die oben angegebenen Entwicklungszeiten, die eher im oberen Bereich der für Mitteleuropa relevanten Skala liegen. Der Flusseeeschwalbe ist es offenbar durchaus möglich, auch in Einzelpaaren erfolgreich zu brüten – vorausgesetzt, bestimmte Mindestanforderungen sind erfüllt. Diese Möglichkeit sollte bei der Gestaltung für den Naturschutz wichtiger Wasserflächen zumindest in Betracht gezogen werden.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Rank,  
Lessingstr. 12,  
93142 Maxhütte-Haidhof